

PRESSEMITTEILUNG**80 Jahre nach Kriegsende: Bund beschließt Einsetzung einer Kommission zur Aufarbeitung der „Zweiten Verfolgung“ von Sinti und Roma**

Amaro Drom begrüßt die Einsetzung der Bundeskommission und fordert konkrete Konsequenzen für den Kampf gegen Antiziganismus

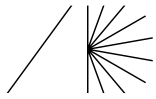
Berlin, 07. Juli 2026 - Gestern wurde die Einsetzung einer Kommission zur Aufarbeitung der „Zweiten Verfolgung“ von Sinti und Roma – der nach 1945 fortgesetzten staatlichen und gesellschaftlichen Ausgrenzung der Minderheit – beschlossen. Damit wird ein lange verdrängtes Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte erstmals umfassend untersucht. Die Einsetzung der Kommission folgt langjährigen Forderungen der Bürgerrechtsbewegung und greift eine zentrale Empfehlung der Unabhängigen Kommission Antiziganismus (UKA) auf.

Für viele Überlebende des nationalsozialistischen Völkermordes und ihre Nachkommen endete die Verfolgung nicht mit der Befreiung im Jahr 1945. Entschädigungsansprüche wurden zurückgewiesen, polizeiliche Sondererfassungen fortgeführt und rassistische Vorurteile wirkten in Behörden und Gerichten über Jahrzehnte fort. Die Bürgerrechtsbewegung prägte hierfür den Begriff der „Zweiten Verfolgung“. Mit seiner Rede anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas verlieh Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier diesem Begriff erstmals auf höchster staatlicher Ebene Anerkennung.

„Mit der Einsetzung dieser Kommission übernimmt der Staat Verantwortung für ein jahrzehntelang verdrängtes Unrecht. Entscheidend ist jetzt, dass die Aufarbeitung nicht bei der historischen Wahrheit stehen bleibt, sondern zu konkreten Konsequenzen im Kampf gegen Antiziganismus führt“, erklärt Merdjan Jakupov, Geschäftsführer von Amaro Drom e.V.

„Amaro Drom erwartet, dass die Kommission die Perspektiven der Betroffenen in den Mittelpunkt stellt, denn Sinti und Roma waren und sind handelnde Subjekte der Geschichte. Zu den Schwerpunkten der Kommission müssen die umfassende Aufarbeitung des staatlichen Umgangs mit Sinti und Roma nach 1945, die wissenschaftliche Auswertung relevanter Archive sowie Maßnahmen zum nachhaltigen Abbau institutionellen Antiziganismus gehören“, betont Jakupov weiter.

Mit den bundesweiten Aktionswochen gegen Antiziganismus setzt Amaro Drom bereits eine zentrale Empfehlung der Unabhängigen Kommission Antiziganismus sowie des Entschließungsantrags des Deutschen Bundestages um. Dabei gehe es auch darum, positive Geschichten in der Vordergrund zu rücken, betonte der Koordinator der Aktionswochen, Emran Elmazi. Die Arbeit der neu eingesetzten Kommission könne diesen Prozess nun entscheidend ergänzen und dazu beitragen, historische Aufarbeitung, politische Verantwortung und den Schutz vor Antiziganismus noch stärker miteinander zu verbinden.



„Die historische Aufarbeitung darf jedoch nicht losgelöst von der Gegenwart betrachtet werden. Antiziganistische Denkmuster wirken bis heute fort – gegenüber seit Langem in Deutschland lebenden Sinti und Roma ebenso wie gegenüber Roma, die aus Bulgarien und Rumänien zugewandert sind oder aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawiens beziehungsweise vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine nach Deutschland geflohen sind. Ausgrenzung, strukturelle Benachteiligung und pauschale Zuschreibungen zeigen, dass Antiziganismus weiterhin eine gesellschaftliche Realität ist“, so Merdjan Jakupov.

Des weiteren führt Jakupov aus „die Einsetzung der Kommission ist ein wichtiger Meilenstein der deutschen Erinnerungs- und Demokratiegeschichte. Sie bietet die Chance, historische Verantwortung mit einer wirksamen Antidiskriminierungspolitik zu verbinden und den Schutz der Menschenrechte von Sinti und Roma nachhaltig zu stärken.“

Amaro Drom e.V. ist eine bundesweit aktive, interkulturelle Jugendselbstorganisation von Roma und Nicht-Roma, die sich für Bildung, Empowerment und gegen Antiziganismus einsetzt. Seit der Gründung im Jahr 2006 engagiert sich der Bundesverband für die Vernetzung junger Roma und Sinti sowie für politische Bildungsarbeit und Empowerment. Amaro Drom ist in nationalen und internationalen Netzwerken aktiv und beteiligt sich an Projekten der Gedenk- und Erinnerungskultur.

Pressekontakt

Emran Elmazi

Koordinator der bundesweiten Aktionswochen gegen Antiziganismus, Amaro Drom e.V.

Telefon: 030- 616200 10

E-Mail: emran.elmazi@amarodrom.de / presse@amarodrom.de

Website: www.amarodrom.de